Großbaustelle Domäne Haydau: Der Blick vom bereits sanierten Herrenhaus zeigt links das Kloster, in der Mitte den Hotelneubau und rechts die Wirtschaftsgebäude. Saniert wird außerdem das Bahnhofsgebäude. B. Braun investiert insgesamt 35 Millionen Euro in Morschen.

Fotos: Schäfer-Marg

„Das wird einzigartig“

Besuch auf der Baustelle des B. Braun-Projektes Domäne Haydau

VON SILKE SCHÄFER-MARG

MORSCHEN. „Haydau – das wird einzigartig“, schwärmt B.Brauns Vorstandsvorsitzender Dr. Heinz-Walter Große beim Gang durch die historischen Gebäude der ehemaligen Domäne Haydau in Morschen. Seit 2009 entsteht auf dem Gelände am Kloster bekanntlich das Seminar- und Tagungszentrum des Melsunger Konzerns. Zurzeit kämpfen die etwa 100 Bauarbeiter allerdings mit der Kälte.

Die Betonarbeiten am Neubau des künftigen Tagungshotels etwa müssen ruhen. Bei minus 12 Grad kann man den Werkstoff nicht sinnvoll einsetzen. Auch in den gegenüberliegenden historischen Gebäuden muss manche Arbeit warten: Die Brandschutzbeschichtung von Gussstützen in der Klosterscheune lässt sich unter den eiskalten Bedingungen nicht richtig auftragen, die Spritzverfugungen an den historischen Steinwänden müssen ebenfalls warten.

Architekt Carsten Peters und Bauleiter Horst Brögeler gehen jedoch davon aus, dass die Bauarbeiten bis zum September dieses Jahres abgeschlossen werden. „Eine sportliche Aufgabe“ nennt der Architekt dieses Ziel und hofft, dass die Kälteperiode nicht allzu lange anhält.

Überraschungen

Mit dem Verlauf der bisherigen Arbeiten sind die Verantwortlichen im Großen und Ganzen zufrieden, wenn es auch ein paar Überraschungen gab, die stets auf Bauherren warten, die historische Gebäude sanieren. Verfaulte Balken, nasse Wände, durchhängende Decken und Risse gehören dazu. Aber auch, und das war eine Überraschung beim Hotelneubau: Ein archäologischer Fund stoppte kurzzeitig die Arbeiten. Beim Ausschachten des Fundamentes wurden die Reste einer Mühle aus dem 14. Jahrhundert entdeckt. Die Denkmalpflege untersuchte und katalogisierte den Fund, bevor nach den zehn Tagen weitergebaut wurde.

Architek und Bauherr: Carsten Peters, links, erläuterte dem Vorstandsvorsitzenden von B.Braun, Dr. Heinz-Walter Große, bei einem Rundgang die Arbeiten im früheren Marstall.

„Wir wollen die gesamte Aus- und Weiterbildung in Haydau konzentrieren.“

DR. HEINZ-WALTER GROSSE

„Beim Blick in die historischen Gebäude erkennt man schon die neue Raumkonzeption: In der alten Klosterscheune entstehen vier etwa 150 Quadratmeter große Veranstaltungsräume. Im Marstall, der eine neue Decke benötigte, sind sieben kleinere Seminarräume geplant, die jeweils durch historische Holzstützen getrennt sind sowie ein Pausenbereich. Das Kutscherhaus zwischen Scheune und Marstall wird zum Eingangsbereich gestaltet.

Das Burggrafenhaus wird zunächst bautechnisch nur gesichert. Bereits fertig sind bekanntlich Herrenhaus und Orangerie sowie das Kloster.

60 Arbeitsplätze

Mindestens 60 Arbeitsplätze werden durch das Projekt in Morschen geschaffen. Soweit es deren Kapazitäten ermöglichten, wurden Unternehmen aus der Region mit den Bauarbeiten betraut.

„Wir wollen die gesamte Aus- und Weiterbildung in Haydau konzentrieren“, sagt B.Braun-Chef Dr. Große. Die geographische Lage sei ein großer Vorteil des Projektes. Er sieht jedoch nicht nur den Vorteil für den Konzern in diesem ehrgeizigen Projekt, sondern verweist auch auf die Wochenendnutzung der gesamten Anlage für Privatpersonen. Heiraten, groß feiern in der einzigartigen Atmosphäre der Domäne, dazu die Gäste im Hotel unterbringen – für Dr. Große hat das Charme: „Das wird klasse.“

Staubige Angelegenheit: Der Dachboden wird derzeit mit Isofloc gedämmt. Die Zellulose wird mithilfe von Schläuchen in Hohlräume geblasen.

Eingang: Über das Kutscherhaus werden die Seminarteilnehmer die Arbeitsräume erreichen. Bauleiter Horst Brögeler inspiziert die Arbeiten.